

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint jeden Sonntag nachmittags — Fernruf: Sammel-Nr. 2341 — Postfachkonto Leipzig 23414. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal.



und Anzeiger
Hohenstein-Ernstthaler Zeitung
Nachrichten und Neuere Nachrichten



Im Falle höherer Gewalt — Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Verordnungsbehörden — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal.

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Gütengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Kallenberg, Langenscheidt, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Tirschheim, Kubschnappel, Wüstenbrand, Ursprung und Erlbach.

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Ersten Bürgermeisters befähigt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortlichkeiten.

Nr. 21

46 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenenteil 8 Pf., 73 mm breite Millimeterzeile im Textteil 21 Pf.

Sonntag, 25. / Sonntag, 26. Januar 1941

Bezugspreis halbjährlich 85 Reichspfennige einschließlich Fragerlohn

91. Jahrg.

Zwei bewaffnete Handelsschiffe versenkt

Bombentreffer auf 12 000-BRT-Frachter — Kriegswichtige Ziele in Ostküstenhäfen bombardiert — Hartnäckiger italienischer Widerstand in Tobruk — Erneuter Angriff des deutschen Fliegerkorps auf Malta

Deutscher Wehrmachtsbericht

Berlin, 24. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Flugzeuge belegten im Verlaufe der bewaffneten Aufklärung gefürchtete Ziele in einem Hafen der britischen Ostküste mit Bomben. Fernkampfflugzeuge griffen zwei bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 8100 BRT im Seegebiet westlich Irland an und versenkten sie.

Ein weiteres Schiff von 5000 BRT blieb brennend mit Schlagseite liegen.

An der englischen Ostküste wurden auf einem Frachtschiff von 12 000 BRT nach Bombentreffern mehrere starke Explosionen beobachtet.

Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

Italienischer Wehrmachtsbericht

Rom, 24. Januar

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front wurden bei Spätruppunternehmungen Gefangene eingebracht und automatische Waffen erbeutet.

Ältere Flugzeuge haben feindliche Truppen mit Bomben belegt.

In der Cyrenaika hat unsere Luftwaffe feindliche motorisierte Abteilungen gründlich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Die feindliche Luftwaffe hat Derna bombardiert. Im Westteil von Tobruk haben unsere Widerstandskämpfer den ganzen Tag durch hartnäckigen Widerstand geleistet.

In Ostafrika sind Kämpfe zwischen unseren Einheiten und feindlichen motorisierten Verbänden an der Sudan-Front sowie in Somalia an der Kenia-Front im Gange, an denen sich unsere Luftwaffe stark beteiligte.

Im Ägäischen Meer überflogen feindliche Flugzeuge in der Nacht zum 23. Januar die Stadt Rhodos und warfen einige Sprengbomben ab. Es wurde leichter Schaden an einem Wohnhaus angerichtet. Opfer sind nicht zu beklagen.

Das deutsche Fliegerkorps hat erneut Ziele auf Malta angegriffen.

Afrikanische Kämpfe

Von unserer Berliner Schriftleitung

IPS Berlin, 24. Januar

Dieser Winter, der trotz zahlreicher aufregender



In Feuerbereitschaft am Kanal

Der OAW-Bericht brachte schon oft die Meldung, daß feindliche Flugzeuge durch unsere Marineartillerie zum Abschuss gebracht wurden. Der Erfolg dieses Einsatzes ist auch dadurch gegeben, daß an der ganzen Küste Geschütze ständig in Feuerbereitschaft stehen. (P.R. Wötter-Scherl-Autoflex)

Einzelaktionen eine Zeit der strategischen Ruhe und der Vorbereitung der Achsenmächte für neue entscheidende Schlagen darstellt, hat die Engländer dazu veranlaßt, in Afrika alle irgendwie erreichbaren Kräfte ihres Empire zusammenzuziehen, um dort Erfolge gegen unsere italienischen Bundesgenossen zu erzielen. Der Grund für diesen Einsatz liegt nicht so sehr auf militärischem Gebiete — wenn auch der ausreichende Schutz für Ägypten eine Lebensfrage des Empire darstellt —, als in der Erwägung, durch gewisse Prestigeerfolge die Gefühlsregung Amerikas anzukurbeln.

Zweifellos haben die Engländer bei dem mit großen Kräften unternommenen Vorstoß gegen die Cyrenaika erhebliche Teilerfolge erzielt und den Italienern empfindliche Verluste beigebracht. Trotzdem beweisen gerade die Ereignisse um Tobruk, daß die Widerstandskraft der italienischen Truppen in Nordafrika ungebrochen ist. Obwohl das selbstmächtig besetzte Tobruk seit Wochen von einer fünfjährigen Überlegenheit australischer Kontingente eingeschlossen und von Land und See sowie aus der Luft mit schwersten Kalibern umgürtet worden war, haben sich die tapferen italienischen Verteidiger dort bis zum letzten Sturm der erdrückenden Übermacht gehalten, und noch heute, nachdem die Engländer schon vor Tagen die Einnahme von Tobruk gemeldet hatten, kämpfen unentwegt italienische Formationen westlich dieser Stadt offenbar bis zur letzten Patrone. Die Art und Weise, wie sich die italienische Soldat in diesen schwierigen Kolonialkämpfen gegen eine starke Übermacht schlägt, bietet die Gewähr dafür, daß Mussolini mit seinem Wort Recht

behält, es komme nicht auf diesen oder jenen Einzelerfolg, sondern auf den Enderfolg an.

Zwischen scheinen die Engländer in ihrem Bestreben, sich durch Diversionen auf entfernten Kriegsschauplätzen eine Entlastung an den schwerbedrohten Hauptfronten zu verschaffen, auch zu einem konzentrischen Vorgehen gegen Abessinien den Anfang gemacht zu haben. Der italienische Wehrmachtsbericht meldet, daß Kämpfe in Äthiopien, an der Subanfront, an der Kenia- und an der Somalifront im Gange sind. Vor einigen Tagen haben die Italiener ihre vorgehobenen Stellungen bei Cassala im Sudan geräumt und ihre Truppen zurückgenommen, weil sie diesen abessinischen Feldzug unter Sparmaßnahmen Verwahrung von Menschen und Material aus naheliegenden Gründen führen müssen. Denn ihre Streitkräfte in Abessinien können vorläufig aus der Heimat nicht ergänzt und mit Nachschub versehen werden. Die Aufgabe, vor die sich die italienische Führung in Äthiopien gestellt sieht, wird deshalb tatsächlich voraussichtlich mit anderen Mitteln gelöst werden müssen, als sie Graziani bei seinem Abbruchkrieg in der Cyrenaika anwenden kann. Wesentlich ist auch bei den Kämpfen in Abessinien nicht der Besitz von einigen hundert Quadratkilometern Boden, sondern die Bindung der Streitkräfte des britischen Empire, die aus zwingenden geographischen Gründen an Punkten eingesetzt werden müssen, an denen niemals eine einbürtige militärische Entscheidung fallen kann. Die Gefahren dieser Zwangslage für Großbritannien werden mit dem weiteren Verlaufe der Operationen mit jeder wünschenswerten Klarheit in die Erscheinung treten.

Der Aufbruch einer Nation

Zum 30. Januar

Von unserer Berliner Schriftleitung
IPS Berlin, 24. Januar

Front und Heimat vereinen sich am 30. Januar im Gedächtnis an den Tag des Jahres 1933, der im Buch der deutschen Geschichte als Tag der deutschen Schicksalswende geschrieben steht. Die Wurzeln dieses Ereignisses gehen weit zurück in eine Zeit, in der das deutsche Volk das größte Leid und Elend erleben mußte. Und dieses Leid und Elend war wiederum die Folge eines Anschlags auf das Gefüge des damaligen Reiches und damit auf die Entfaltung deutschen Lebens überhaupt. Dieselben Mächte und Kräfte, die uns heute das Leben nicht gönnen, entseelten den Weltkrieg, dessen Ziel nichts anderes als die Vernichtung des Deutschen Reiches und die ewige Niederhaltung unseres Volkes war. Neunzehn Jahre wurden dem deutschen Volke praktisch gestohlen, vierzehneinhalb Jahre durch die Zeit der Versaillescher Verfassung Wir wollen es nie vergessen und uns darauf besinnen, was in dieser Zeit, in diesen sozjagen verlorenen zwei Jahrzehnten an friedlichem Aufbau hätte geleistet werden können. Aber der deutsche Niedergang, das Leid, das wir durchmachen mußten, hat uns hart gemacht und innerlich geläutert; unsere Feinde erreichten genau das Gegenteil von dem, was sie bezweckten. Das deutsche Volk erwachte politisch und fand unter Adolf Hitler den Weg in eine Zukunft, die die schönste deutsche Lebens bisher überhaupt werden wird. Zwei Systeme waren es, die in den Jahren nach dem Weltkriege das deutsche Volk in einer Zwangsjade hielten und wohl für immer halten sollten: Versailles und Weimar. Auch an diesem 30. Januar 1941 wollen wir in einer stillen Stunde an unserm Auge das endlose Elend und die Korruption der damaligen Jahre vorbeiziehen lassen, wollen uns an viele, viele Einzelheiten erinnern, um uns wieder ganz bewußt zu werden, was vor allem Versailles für unser fleißiges und fähiges Volk bedeutete. Und dabei wollen wir daran denken, daß doch heute das Ziel Englands genau das selbe wie damals im Weltkrieg ist: die Verflauung des deutschen Volkes, ja sogar ein Überverfall und — wenn man sich an die Worte eines englischen Geistlichen erinnert — die schließliche Ausrottung der deutschen Rasse! Der deutsche Arbeiter vor allem, der in den Jahren nach 1918 am meisten gelitten hat, weiß, was Versailles war, und er weiß auch, was er Adolf Hitler zu verdanken hat. Heute stehen diese deutschen Menschen, die die jüdisch-englisch-französische Verschwörung von 1914 und die Verfasser des Versailleschen Diktates dazu verurteilten, hungernd und frierend vor den Arbeitsämtern Jahre hindurch Schlange zu stehen, als deutsche Freiheitskämpfer an der Front oder als Rüstungsarbeiter in den Fabriken. Beide spuden in die Hände, paden das Gewehr fester oder die Granate, die sie drehen, und sind nur von einem fanatischen Willen befezt, den ewigen Kriegsverbrechern heimzuzahlen und endlich das schmutzige Handwerk zu legen. Der 30. Januar 1933 bedeutete den Aufbruch einer Nation, den letzten energischen Schritt der inneren und äußeren Befreiung. Weimar wurde überwunden und Versailles liquidiert! Und niemals wieder wird es für das deutsche Volk ein Weimar oder ein Versailles geben, dafür bürgen wir alle, dafür kämpfen und arbeiten wir und dafür werden wir auch siegen!

Deutsche Sozialversicherung noch besser!

Alle Verjährungsfristen erst nach Kriegsende

Berlin, 24. Januar

Die Reichsregierung hat am 15. Januar 1941 ein vom Reichsarbeitsminister vorgelegtes Gesetz über weitere Maßnahmen in der Reichsversicherung aus Anlaß des Krieges beschlossen (RGBl. I, S. 34). Das Gesetz bringt verschiedene wichtige Verbesserungen, die beweisen, daß Deutschland mitten während des Krieges seine ohnehin bereits für die ganze Welt vorbildliche Sozialversicherung im Interesse der Versicherungsnehmer — und welcher Volksgenosse gehört nicht irgendwo zu diesem Kreis? — noch weiter ausbaut!

Für alle Versicherungszweige, auch die Arbeitslosenversicherung, gilt die Bestimmung, daß alle Verjährungsfristen und Ausschlussfristen für die Anmeldung von Ansprüchen frühestens mit dem auf das Kriegsende folgenden Kalenderjahr ablaufen.

In der Krankenversicherung läßt das Gesetz die Gewährung von Mehrleistungen, die nach den Notverordnungen erheblich eingeengt waren, wieder in einem vom Reichsarbeitsminister zu bestimmenden Umfang zu.

Wer von der Versicherungspflicht befreit war, konnte bisher nicht freiwilliges Mitglied einer Krankenkasse werden, das neue Gesetz ermöglicht dies jetzt. Bereits von der Versicherungspflicht Befreite können noch bis zum 30. Juni 1941 bei der zuständigen Krankenkasse die Weiterversicherung beantragen.

Erweiterte Leistungen in der Krankenversicherung

Erweiterte Leistungen sind für Versicherte vorgesehen, die an einer ansteckungsgefährlichen Geschlechtskrankheit leiden. Sie erhalten ebenso wie ihre berechtigten Familienangehörigen zeitlich unbegrenzte Krankenpflege und, wenn dies wegen der Krankheit erforderlich ist, auch freie Krankenhausbehandlung. Die Kosten für Arznei, Verbands- und kleinere Heil- und Hilfsmittel werden von der Krankenkasse in vollem Umfang getragen. Eine Krankeneinrichtung oder ein Arzneifostenanteil sind nicht zu entrichten.

In der Rentenversicherung ist Voraussetzung eines Rentenanspruches u. a. die Erhaltung der Anwaltschaft. Sie gilt als erhalten, wenn beim Eintritt des Versicherungsfalles die Hälfte der Versicherungszeit mit Beiträgen belegt ist (Halbbedingung). Das neue Gesetz bestimmt zugunsten der Versicherten, daß für die Halbbedingung die Zeiten, in denen der Ver-

sicherte während des Krieges Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste leistet, nicht aufgezählt werden, wohl aber die etwa hierfür entrichteten Beiträge. In der Zeit vom 26. August 1939 bis zum Ablauf des auf das Kriegsende folgenden Kalenderjahres erlöschen die Anwartschaften überhaupt nicht.

Während Versicherte, die eine Invalidenrente beziehen wollen, die Erfüllung einer bestimmten Wartezeit nachweisen müssen, gilt nach dem neuen Gesetz bei Versicherten, die während des Krieges als Soldaten gestorben oder infolge einer Beschädigung bei besonderem Einsatz oder einer Wehrdienstbeschädigung invalide (berufsunfähig) geworden sind, die Wartezeit ohne weiteres als erfüllt. Ferner wird den Versicherten, die während des Krieges — ohne Kriegsteilnahme zu sein — durch feindliche Maßnahmen an der Rückkehr aus dem Auslande verhindert sind, die Zeit ihrer Abwesenheit — längstens vom 26. August 1939 bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Krieg endet — auf die Wartezeit angerechnet. Das Gesetz gibt weiter deutschen Staatsangehörigen und Volksdeutschen, die nach dem 25. August 1939 aus dem Ausland in das Reichsgebiet heimkehren, bis zum vollendeten 55. Lebensjahr die Berechtigung zum freiwilligen Eintritt in die Rentenversicherung.

Invalidentente läuft in jedem Falle weiter

Für den Rentenbezug sind zwei Bestimmungen wichtig: Renten, die wegen Invalidität oder Berufsunfähigkeit gewährt worden sind, dürfen nicht deshalb entzogen werden oder ruhen, weil der Berechtigte während des Krieges erneut eine Tätigkeit ausübt. Ist der Versicherte nach dem 25. August 1939 gestorben, so ist für die Dauer des Krieges der Beginn der Hinterbliebenenrenten nicht mehr von dem Tage der Antragstellung abhängig; die Rente beginnt vielmehr mit dem Ablauf des Sterbemonats. Aus den Sondervorschriften für Handwerker ist namentlich hervorzuheben, daß auf Grund eines vor dem 1. Juli 1939 — im Gebiet der Freien Stadt Danzig vor dem 1. Januar 1940 — abgeschlossenen Lebensversicherungsvertrages, der den Vorschriften des Handwerkerversorgungsgesetzes nicht genügt, gleichwohl Versicherungsfreiheit oder Halbvversicherung mit Wirkung vom Inkrafttreten der Handwerkerversorgung geltend gemacht werden kann, wenn der Beitrag vor dem 1. April 1941 dem geltenden Recht angepaßt wird.



(Scherl-Bilderdienst-Autoflex) Briefmarke als Symbol der deutsch-italienischen Waffenbrüderschaft

Betriebsführer lernen voneinander

Glauchauer und Meeraner Betriebsführer und Betriebsobmänner besichtigen Oberlungwitzer und Gersdorfer Betriebe

Deutschland steht in einem schweren, ihm aufzuzwingenden Schicksalskampf, in einem Kampf, der den ganzen Einfluß aller Deutschen — Männer wie Frauen — verlangt. Deutschland, durch den Nationalsozialismus wieder zu Macht und Größe gekommen, kämpft nicht allein um seine politische und wirtschaftliche Freiheit — auch die Arbeit steht im Kampfe gegen das Kapital. Und die Arbeit ist es, die Leistung, die sich in diesem Ringen mit durchsetzen soll und wird. Die deutsche Arbeit hat von jeher einen guten Klang in der Welt gehabt; durch seine Arbeit, seinen Fleiß hat sich das deutsche Volk erst eigentlich den Ruhm, den Reichtum und die Wohlstand seiner Feinde zugezogen. Aber die Arbeit ist und bleibt der Pulsschlag des deutschen Volkes; denn Arbeit ist die Quelle aller Werte, der Born aller Freude, die Kraft des Schaffenden und Werkenden Menschen.

Wer Gelegenheit hat, einmal aus seinem Arbeitsbereich herauszutreten und in andere Arbeitsgebiete Einblick zu nehmen, die verschiedensten Volksgenossen an der Seite ihres Wirkens kennenzulernen, sich von ihrem freudigen Wollen und Einsatz für das gemeinsame Vaterland zu überzeugen, der erinnert sich dann vielleicht auch jenes Wortes von Ludwig Ganghofer: „Sind die Siege an der Front die weithin läutenden Türme unserer Kraft, so ist die Arbeit hinter der Front das Fundament, auf dem sie errichtet werden und das sie trägt.“ Front und Heimat — da haben wir sie wieder, diese Zweiheit, und doch in ihrem Zusammenstehen und Bereiten bis zum letzten für den Endsieg eine Einheit. Äußere und Innere Front des Großdeutschen Reiches sind einzig in diesem Wollen und Willen, eben eine Front, bereit zum Angriff wie zur Verteidigung.

Eine schwere Zeit, in der wir leben, gewiß; aber auch eine schöne und verantwortungsvolle Zeit, eine Zeit höchsten Einsatzes in der großen Bewährungsprobe des einzelnen wie der Gesamtheit unseres Volkes, da es um Sein oder Nichtsein unserer Nation geht. Jedoch — diese Bewährungsprobe ist nicht schwer, wenn eine wahre Betriebsgemeinschaft und echte Kameradschaft — wir reden von der Heimat, der Inneren Front — die Schaffenden untereinander verbindet. Die Betriebsgemeinschaft ist gewiß und zulezt das Werk des Betriebsführers, sie offenbart die Seele des Betriebsführers. Wie der Betriebsführer ist, so wird auch die Gefolgschaft sein. Je höher also die Stellung im Betriebe, desto größer ist auch die Verantwortung. Wenn schon der Arbeiter nicht mehr lediglich nur Arbeitnehmer ist, sondern Arbeitsbeauftragter und in dieser Eigenschaft Beauftragter seines Volkes und dessen oberster Führung, so ist auch der Betriebsführer nicht mehr nur Privatunternehmer, der seinen Betrieb ohne Rücksicht auf größere Zusammenhänge so führt, als ob der Betrieb ihn nur ganz allein angeht. Nein, er ist Führungsbeauftragter im Namen des Volkes, seiner Wirtschaft und seiner obersten Führung.

Wenn daher die Partei und in ihrem Auftrage die Deutsche Arbeitsfront in einem großangelegten Berufserziehungswerk den Arbeiter und Angestellten zu einer solchen Einstellung erzieht, dann kann sie dabei selbstverständlich auch nicht den Höchstverantwortlichen des Betriebes — den Betriebsführer — umgehen. Die Erziehung des Betriebsführers ist ja geradezu die Krönung der gesamten Betriebs-erziehungsarbeit; denn dadurch wird erst das, was der Nationalsozialismus unter Betriebsgemeinschaft und Volksgemeinschaft versteht, richtig verwirklicht. Erst damit wird erreicht, daß alle — sagen wir — an einem Strang ziehen und auf das große Ziel ausgerichtet sind, nicht um des eigenen Vorteils willen zu leben und zu arbeiten, sondern um des Volkes und der Nation willen. Jeder Verantwortungsbewußte wird sich hier nicht ausschließen — sonst wäre er es nicht —, sondern mitmachen.

Der sozialistische Vorkampf Deutschlands — das Hauptergebnis der Plutokraten — findet im Leistungskampf der Betriebe seinen sinnfälligsten und auch meßbaren Ausdruck. Die Deutsche Arbeitsfront, als die Betreuerin des deutschen Arbeitertums, muß die Betriebe in diesem Vorkampf immer wieder leiten und leiten, schulen und aufklären,

anspornen und anregen und damit befähigen zur Erreichung des schönen Zieles. So führt deshalb die Kreisverwaltung Glauchau der Deutschen Arbeitsfront in gewissen Zwischenräumen Besichtigungen der im Leistungskampf ausgezeichneten Betriebe durch und gibt dadurch anderen Betriebsführern Gelegenheit, aus neugebauten Sozialeinrichtungen zu lernen und Anregungen für den eigenen Betrieb mitzunehmen. Die Betriebsführer sollen in ihrem Willen, nachzusehen und vorwärtszustreben, um sich in diesem gewaltigen Wettkampf behaupten zu können, nicht erlahmen.

Kreisobmann Rühlig, der diese Besichtigungsfahrten leitet, hat mit seiner Absicht, die schaffenden Menschen seines Kreises immer enger zusammenzuführen und zwischen den einzelnen Berufs- und Geschäftszweigen einen Erfahrungsaustausch herbeizuführen, einen Weg beschritten, der auf die Dauer zu sichtbaren Erfolgen führen wird und muß. Die Schaffenden lernen sich kennen und schätzen, sammeln Erfahrungen und tauschen sich aus; sie richten sich auf das immer gleiche und einigige Ziel aus, dem Staate und dem Volke zu dienen. Sie erkennen, daß jeder seine eigene Verantwortlichkeit besitzt, den gleichen Leistungswillen und — vielleicht auch dieselben Sorgen. Durch solche Besichtigungen fallen die Mauern des Vorurteils, die einst zwischen den Berufen aufgerichtet wurden und die dem Gemeinwohl schaden. Also — Betriebsführer müssen voneinander lernen! Sagen, die Werkstätte Deutschlands, und hier wieder die Kreisverwaltung Glauchau der DAF, hat — wie unlängst erst der „Angriff“ schrieb — ein beachtenswertes Beispiel auf diesem Gebiete gegeben.

Im November vorigen Jahres besichtigten Oberlungwitzer Betriebsführer der Textilindustrie mit ihren Betriebsobmännern verschiedene Glauchauer und Meeraner Betriebe zum ersten Erfahrungsaustausch und Gedankenaustausch. Dieser Besuch wurde jetzt von den Betriebsführern und -obmännern aus Glauchau und Meerane erwidert. An den Betriebsbesichtigungen in Oberlungwitz und Gersdorf nahmen ferner teil: Kreisobmann Rühlig, Glauchau; Geschäftsbetriebsleiter Textil Schmulz, Dresden; Kreisfachabteilungswalter Textil Säh, Glauchau; stellvertretender Kreiswirtschaftsberater Rühlig, Meinsdorf; Ortsgruppenleiter Heinrich, Oberlungwitz; und der Leiter des Arbeitsamtes Glauchau, Weisklog. Besichtigt wurden die Firma Robert Göhe in Oberlungwitz, das Zweigwerk Gersdorf der Firma Louis Bahner in Oberlungwitz und

der Gaudiplombetrieb Otto Runze in Oberlungwitz.

Es waren außerordentlich aufschlußreiche Betriebsbesichtigungen, die viele neue Eindrücke und Erkenntnisse vermittelten. Wir schritten durch helle, luftige, gesunde Arbeitsräume, die die Forderung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitsfront verwirklichten. Hübsche Bilder an den Wänden und frische Blumen auf Arbeitstischen oder auf Wandgestellen wirkten besonders freundlich und tragen dazu bei, daß die Gefolgschaftsmitglieder sich an der Stätte ihres Schaffens wohl fühlen. Wir sprachen mit den Betriebsführern dieser Betriebe über die soziale Betreuung ihrer Gefolgschaftsmitglieder und überzeugten uns von dem bisher Geschaffenen, hörten von zukünftigen Plänen und Absichten. Wir sprachen mit Gefolgschaftsmitgliedern dieser Betriebe und sahen ihre Freude bei der Arbeit. Es ist ein anderes Volk, das heute arbeitet, für den Sieg von Großdeutschland arbeitet.

Wir besichtigten die Aufenthaltsräume, die sanitären und hygienischen Anlagen dieser Betriebe, besuchten die Werkstätten der Rogo-Werke und des Gersdorfer Zweigwerkes der Elbeo-Werke, und es zeigte uns, etwas über die Berufserziehung und fachliche Ausbildung der Lehrlinge zu hören. Die Strumpfwirkerlehrlinge der Firma Robert Göhe zum Beispiel erhalten eine praktische Ausbildung im Aufhängen, Nadeln, Spulen, am Handkuller, am Pagenstuhl, an der Cottonmaschine, im Nähen, Ketten und Repassieren. Daneben läuft die theoretische Ausbildung in Materialkunde, Wertkunde, Wirkereikunde, Maschinentechnik, im Fachrechnen usw. Den Abschluß dieser vielseitigen Ausbildung bildet ein halbjähriger Kursus, den die dreijährigen Lehrlinge in der Höheren Textilschule in Chemnitz besuchen. Die kaufmännischen Lehrlinge der Firma werden für einige Monate in die Fabrik geschickt und müssen dort Strümpfe wirksam lernen. Eine Schulung besonderer Art führt die Firma noch durch, indem sie die verschiedenen Abteilungen teilnehmen läßt an dem Leben und Wirken der anderen Abteilungen. Dadurch soll das Gemeinschaftsgefühl der Gefolgschaftsmitglieder geweckt und gefestigt werden: der Kaufmann lernt den Strumpfwirker achten, der Strumpfwirker den Kaufmann, die Formerin die Repassiererin, die Näherin die Maschinenschreiberin usw.

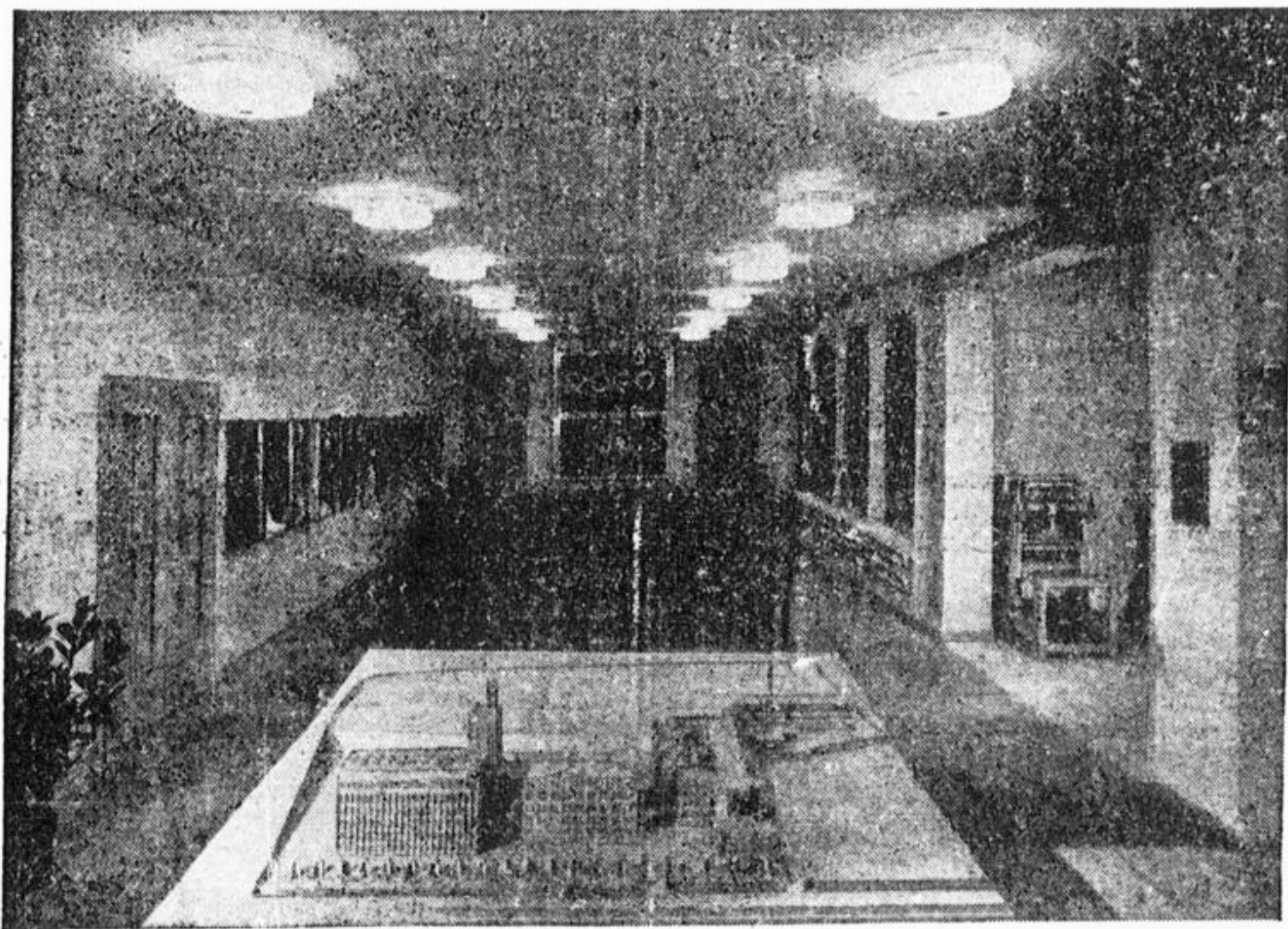
Festigung des Gemeinschaftsgefühles, Vertiefung der Kameradschaft und Betriebsgemeinschaft — die

Firma Louis Bahner hat im vergangenen Jahre zum ersten Male eine Werkzeitung „Der Strumpfwirker“ herausgegeben, die das Innenleben des Betriebes schildert und weiter die geistige Verbindung zwischen den räumlich getrennten Gefolgschaften der einzelnen Werke der Firma herstellt, die mit einem Wort sinnfälliger Ausdruck der Betriebsgemeinschaft ist. Wir haben bei unserem Besuch des Gersdorfer Werkes in einigen Hefen dieser Werkzeitung geblättert und über Götanes und Geplantas gelesen und eine rege, begeisterte Mitarbeit von Seiten der Gefolgschaftsmitglieder gefunden. Sie legten sich ins Zeug, gaben ihr Bestes für ihre Kameraden und Kameradinnen — sie für die vollkommene Betriebsgemeinschaft zu gewinnen, war ihr Ziel.

Kameraden und Kameradinnen — Ja, wir alle sind es und wollen es sein! Einer soll für den anderen eintreten, soll ihm helfen, soll ihm Freude und Sonnenschein bringen. Mit welcher Fürsorge — um auch hier ein Beispiel zu bringen — gedenkt die Betriebsgemeinschaft der Firma Otto Runze, der am 1. Mai 1940 von Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Rutschmann das Gaudiplomb verliehen wurde, der jungen Mütter aus ihrer Mitte. In regelmäßigen Abständen stellte die fleißige Werkfrauengruppe der Otto-Strumpffabrik Säuglingspakete her, die den glücklichen Müttern überreicht werden und die zwei Kopffleischbezüge, sechs Windeln, sechs Unterlagen, ein Paar Strampfsocken, ein Hemdchen, ein Tütchen, ein Lätzchen, einen Waschlappen, ein Paar Armbändchen, ein Paar Strickschuhe, ein Paar Handschuhe, eine Milchflasche mit Säule und eine Klapper enthalten. Mit Liebe gefertigt, müssen diese Gegenstände in gleichem Maße Liebe erwecken.

Selbstverständlich ließe sich noch mehr über Berufserziehung und soziale Leistungen sagen; aber es kommt hier nicht auf eine lästige Aufzählung dieser Dinge an. Es soll ja nicht zu einigen ganz vorzüglichen Spitzenleistungen angeregt werden, die dann propagandistisch herausgestellt werden können. Nein, es soll vielmehr eine recht hohe durchschnittliche Gemeinschaftsleistung der Betriebe erzielt werden, und die tüchtigen Maschinierer auf diesem Gebiete sollen anderen Beispiel und Ansporn sein. Leistungskampf der Betriebe — eine allgemeine Verpflichtung für die deutschen Betriebe und ein edler Wettkampf, das sozialistische Ziel des Führers mit aller Tatkraft und Verwirklichung zu helfen!

Nach der Besichtigung der Betriebe ergab sich weitere Gelegenheit zu fruchtbareren Gedankenaustausch. Hierbei betonte Ortsgruppenleiter Heinrich, daß das soziale Gesicht des Betriebes maßgebend sei für die Arbeitsfreudigkeit der Gefolgschaft. Betriebsführer Scheibe, Meerane, dankte im Namen der Glauchauer und Meeraner Gäste den Oberlungwitzer Gastgebern und insbesondere Kreisobmann Rühlig, daß er diese anregende Besichtigungsfahrt ermöglichte. Der Kreisobmann unterstrich noch einmal die Notwendigkeit derartiger Besichtigungen. Alles, was bis jetzt geleistet wurde, sei nur eine Vorbereitung für die zukünftige Arbeit gewesen. Er erinnerte an das große Sozialprogramm des Führers nach dem Kriege und ging auf einzelne Punkte näher ein. Der Führer wolle den ersten Sozialstaat der Welt schaffen. Kreisobmann Rühlig bat um enge Zusammenarbeit unter- und miteinander und um volles Verständnis der Arbeit der Kreisverwaltung Glauchau der DAF gegenüber. Er dankte in diesem Zusammenhange Kreisfrauenwalterin Kapphahn und Kreisfachabteilungswalter Säh für ihr erfolgreiches Wirken. Dann sprach noch Geschäftsbetriebsleiter Schmulz über sein Arbeitsgebiet und bezeichnet es als seine Hauptaufgabe, für die notwendigen Arbeitskräfte in der Textilindustrie zu sorgen. Er wies dabei auf die hohe Einsatzbereitschaft des sächsischen Textilarbeiters hin, der seinem Arbeitsplatz auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten treu geblieben sei. Zum Schluß sprach er über die richtige Menschenführung im Betriebe, mit der der Betrieb stehe oder falle. Er dankte für die bisherige Arbeit und bat, sie noch weiter zu vervollkommen.



Bilder: Werner Hohenstein-Ernstthal
Der Schulungsraum der Firma Robert Göhe



Gersdorfer Gemeinschaftsraum der Firma Louis Bahner



Fröhliche Ausstößerinnen der Firma Otto Runze

Kleine Meldungen

Berlin. — Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Heereskriegsfilmbüro „Der Sieg im Westen“, der demnächst zur Uraufführung gelangt, folgende Prädikate zugeteilt: „Staatspolitisch wertvoll und künstlerisch wertvoll“, „Volksbildend“, „Jugendwert“, „Lehrfilm und feiertagsfrei“.

Berlin. — Eine infame Lüge und eine unverschämte, nicht scharf genug zurückweisende Beschimpfung der deutschen Soldatenehre erlaubte sich laut Neuter der englische Luftfahrtminister Sinclair, indem er auf Anfrage vor dem Unterhaus die dreifache Behauptung aufstellte, daß im Fallschirm abspringende britische Flieger in mindestens zwölf Fällen von deutschen Fliegern beschossen worden seien.

Berlin. — Als Zeichen britischer Schwäche und des finanziellen Zerfalls kann die „Kölze“ Mittelung des britischen Schachamtes gewertet werden, daß sich das Gebiet des bekanntlich ausschließlich auf den britischen Machtbereich beschränkten Sterlingblocks durch Aufnahme von Belgisch-Kongo und Ruanda Urundi erweitert habe.

Düsseldorf. — Auf Einladung der Rheinisch-Westfälischen Börse sprach der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank, Kurt Lange, am 24. Januar in Düsseldorf über das Thema: „Erfolgreiche Kriegsfinanzierung“.

Posen. — Als Auftakt des zweiten Jahres der Erzeugungsblatzt, in das das deutsche Bauerntum des Warthelandes nunmehr eintritt, fand am Freitag im großen Festsaal der Posener Universität eine Großkundgebung statt, auf der Landesbauernführer Reinhardt über die Ernährungs- und siedlungspolitischen Aufgaben des neuen Reichsgaues als Kornkammer und Kinderland des Reiches sprach.

Lublin. — Im Verlauf seiner Informationsreise durch das Generalgouvernement übergab Generalgouverneur Reichsleiter Dr. Frank in Anwesenheit des Standortführers der Partei im Distrikt Lublin und der Vertreter von Staat und Wehrmacht das „Haus der Nationalsozialisten“ in Lublin seiner Bestimmung.

Paris. — Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in dem Pariser Vorortbahnhof Sartrouville, wo ein Güterzug dem Schnellzug Paris-Nantes in die Flanke fuhr. Sieben Wagen des Schnellzuges entgleisten, und drei von ihnen wurden zertrümmert. Nur dem Umstand, daß die Personenwagen wenig besetzt waren, ist es zu verdanken, daß wenige Menschenleben in Mitleidenschaft gezogen wurden. Bis jetzt wurden unter den Trümmern ein Toter und 14 Verletzte hervorgezogen. Der Eisenbahnverkehr ist nur wenig gestört.

Wien. — Die französische Regierung hat, wie in Wien amtlich verlautbart wird, das Angebot der japanischen Regierung, im französisch-thailändischen Konflikt zu vermitteln, angenommen.

Rom. — Der diplomatische Mitarbeiter der Agenzia Stefani äußert sich über englische Illusionen und Enttäuschungen, wobei er feststellt, daß die Londoner Regierung auch in bezug auf die Möglichkeit, zwischen die Mächte einen Keil zu treiben, in einer völlig irrealen Welt lebe. Italien werde an der Seite Deutschlands gegen den Todesfeind der europäischen Ordnung bis zum Endsiege kämpfen.

Rom. — Das zweite Konzert der Berliner Philharmoniker unter Furtwängler im größten Konzertsaal Roms gestaltete sich zu einem unvergleichlichen Höhepunkt der Italien-Reise.

Budapest. — Auf der Parteikonferenz der Regierungspartei sprach Ministerpräsident Teleki über die politischen Ziele der ungarischen Regierung.

Belgrad. — Anlässlich des vierten Jahrestages der Unterzeichnung des jugoslawisch-bulgarischen Freundschaftspaktes gaben der jugoslawische Außenminister Cincar-Markowitsch und der bulgarische Außenminister Popoff der Presse Erklärungen ab, in denen sie die Bedeutung des Paktes hervorhoben.

Madrid. — Der spanische Ministerrat hielt eine zweitägige Tagung ab, in der u. a. Beschlüsse zur Organisation der nationalen Verteidigung gefaßt wurden. Ferner wurde die Verstaatlichung der Privatbahnen in mehreren Etappen beschlossen.

Teriza. — Der kleine spanische Fischdampfer „Medikar“ ist in der Nähe von Teriza infolge des heftigen Sturmes gesunken. Fünf Mann der Besatzung werden vermißt.

Kairo. — Auf Betanlassung des englischen Polizeichefs in Kairo wurden in Kairo und verschiedenen Provinzstädten 300 Mitglieder der Nationalistenpartei „Junges Ägypten“ verhaftet.

Washington. — Vor dem Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses gab der bekannte amerikanische Flieger Oberst Lindbergh auf einige Fragen über die politische Lage der Vereinigten Staaten Auskunft, wobei er zunächst betonte, daß er nicht an die Gefahr einer Eroberung der USA glaube, solange die Vereinigten Staaten gut gerüstet seien.

Tokio. — Etwa 400 Mitglieder des japanischen Reichstags versammelten sich am Freitag in Tokio, um demonstrierend kundzutun, daß der „Kriegsreichtag“ in geschlossener Front sich hinter Ministerpräsident Konoye stelle.

Jugend Großdeutschlands am Todestag von Herbert Norkus

Berlin, 24. Januar

Am heutigen Tage gedachte die Jugend Großdeutschlands ihres um die Einheit und Stärke des

Reiches gefallenen Kameraden Herbert Norkus, Reichsjugendführer Azmann, in dessen Gefolgschaft Herbert Norkus in den Jahren des Kampfes marschierte, legte am Grabe und an der Nordkante des jungen Blutzuges der nationalsozialistischen Bewegung einen Kranz nieder. Am Abend war die Führerschaft der Hitlerjugend Berlins in den historischen Marus-Sälen versammelt. Im Rahmen einer Feierstunde sprach der Reichsjugendführer über den Sinn des Opfers dieses jungen Kämpfers der Kampfzeit. Am besonderen betonte er die Bedeutung des Einsatzes der Kampfzeit für das Geschehen unserer Tage. Für alle Zukunft werde Norkus der jungen Generation ein leuchtendes Symbol bedingungslosen Opfers für das Reich sein. Am Anfang aller großen Erfolge habe immer das selbstlose Opfer gestanden. Dies gelte auch besonders in diesen Wochen, da das Reich zum entscheidenden Endkampf um die Freiheit Europas antritt.

Im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitstagung der Reichsjugendführung und der HJ-Referenten bei den Oberkommandos des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und den Verbindungsorganen der drei Wehrmachtsteile zur Hitlerjugend sprach Reichsjugendführer Azmann in Berlin. In seinen Darstellungen umriß er grundsätzlich die Fragen der Zusammenarbeit und stellte die besonderen Aufgaben der Hitlerjugend in dieser Zeit heraus.

In einer Hofgesellschaft befand sich unter den Gästen auch ein Gelehrter, der kurz vorher geendet worden war.

Seine Anwesenheit ärgerte sehr einen Grafen aus altem Geschlecht. Dauern verdrüßte er zu spötteln und fragte schließlich so laut, daß es die ganze Gesellschaft hörte:

„Sagen Sie mal, mein Lieber, ist es richtig, daß Ihr Großvater noch Käiber geschlachtet hat?“

„Ach leugne es nicht!“ war die unerwartete Antwort. „Aber der Unterschied zwischen unseren Großvätern ist nicht sehr groß: Meiner schlachtete die Käiber, der Ihre aber zog sie groß!“

Schützenhaus

Das Haus der großen Kapellen

Spielvereinigung Oberlungwitz gegen T.- u. Sp.-Verein Ursprung Sportplatz an der Mühlgang

Grünes Tal, Gersdorf * Morgen Sonntag der beliebte Tanz gespielt von der Hauskapelle

HÜTTENMÜHLE

Ruf 2377

Heute Sonnabend ab 7 Uhr abends
Morgen Sonntag ab 4 Uhr nachmittags

Tanz der Landjugend

von Hohenstein-Ernstthal und Umgebung Betrieb Kapelle: Bavaria-Orchester

Gäste und Freunde herzlich willkommen. Der Jugendwart. Ergebenst ladet ein Otto Pochert

Heute Sonnabend
1/2 8 Uhr großes
Sonntag der vornehme Ball mit Arno Ritter
ab 4 Uhr

Spezial-Ausgang: Edles Weihenstephan, hell und dunkel. Schloß-Privat, das Export-Bisner. Ergebenst laden ein Erich Gruner und Frau.

Militär-Konzert

Anschließend freier Tanz
Saalöffnung 1/2 7 Uhr

10 Künstlern

Ergebenst laden ein Erich Gruner und Frau.

Morgen Sonntag

der beliebte Tanz

Ergebenst laden ein Willy Hofner und Frau.

Fremdenhof Gewerbehaus

Sonnabend und Sonntag
Gunder-Tanz-Abend
im großen Saal (Schrammel-Musik)

Ergebenst laden ein Alfred Grabner und Frau.

Gasthof Langenberg

Morgen Sonntag
großer Tanzabend
Beginn 17 Uhr

Zahlreichem Besuch sieht entgegen Robert Rau.

Gasthof Meinsdorf

Morgen Sonntag ab 16 Uhr
Gesellschafts-Tanz

Deutsches Haus, Wüstenbrand

Heute Sonnabend Kapelle Kurt Kretschmar unter Leitung des Akkordeon-Solisten Schubert.
der feine Tanz Es laden freundl. ein Rud. Mehlhorn u. Frau

Kaffee Kubitz, Wüstenbrand

Sonnabend ab 7 Uhr
u. Sonntag ab 4 Uhr
Tanz

Kenditorei Stadt-Kaffee, Lugau

Renoviert: Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen bietet angenehmen Aufenthalt.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Stimmungskonzert
Vorzügliche Getränke und Gebäck.

Um freundlichen Besuch bittet Alfred Raschke.
3 Min. von Autobushaltestelle Bahnhof oder „Goldene Sonne“

Pelzmühle
Sonntag 011. Ball 4 Uhr

Hotel Beaunes Raß, Oelsnitz/Erzg.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag
der feine Ball
Stimmung, Betrieb wie immer.

Es laden ergebnst ein Arthur Kretschmar und Frau.

Wasserschönke Hohndorf

Heute Sonnabend abend
Tanz im kleinen Saal
Morgen Sonntag ab 17 Uhr im großen Saal
der feine W.-Ball

Es spielt wieder das rhythmisch gute Chemnitzer Tanzorchester

Schützenhaus Callberg, Lichtenstein/Sa.

Sonnabend ab 19 Uhr, Sonntag ab 18 Uhr
2 besondere Tanz-Abende
Es spielt zum Tanz Erhard Schneider und seine Solisten

Futtermöhren

treffen in den nächsten Tagen ein. Interessenten wollen ihre Bestellung sofort aufgeben.

Firma Emil Höfel, Landesprodukte, Wüstenbrand
Hans-Schemm-Strasse 29 - Ruf 2210

Altes Silber

Vorkriegsilber, 18- u. 14-Karät
kauft

Juweler Emil Koller
Chemnitz, Königstraße 7
Gen. B. C. 26/101 Ruf 23909

Altenburger Wagen

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Ang. u. F. 57 i. d. Geschl. d. Bl. erb.

Drucksachen

aller Art liefert
die Tagblatt-Druckerei.

W. Brokmann

Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futtermischungsung
Zuversicht - Wüstenbrand

Heut' passiert das ja nicht mehr

Früher kam das öfter vor, daß am Sonntagmorgen kein Chemnitzer Schloßbräu da war. So gut war das eben schon immer und ist's auch geblieben. Der beste Beweis dafür ist

Schloß-Privat
Das Kenner-Bier

Reich. Heizbarplatten

18, 20, 23, 25, 24, 28 cm Durchmesser, aus Privat zu verkaufen. Zu erf. in der Geschl. ds. Bl.

3 gebr. Huntöfen
8 gebr. Fenster
(175x100 cm), zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer wirbt, beweist

Vertrauen!

Alt-Gold / Alt-Silber

Vorkriegs-Silbermünzen
kauft laufend

Fritz Niermann, Uhrmachermeister,
Hohenstein-Ernstthal, Herrmannstraße 1
41/6207

Trefse Mittwoch, den 29. Januar, mit einem großen, frischen Transport ostpreussischer hochtragender und frischmelender

Rühe und Kalben

William Türschmann, St. Egidien,
Fernruf 520, Amt Lichtenstein i. Sa.

Original ostpreussisch-holländischer Zucht- und Nutztier!

Es steht ab heute wieder ein großer Transport schwerer, hochtragender und frischgekalbter

Rühe und Kalben

bester milchreichster Qualität - auch gute, reelle Arbeitspferde - äußerst preiswert zum Verkauf.

Willy Winkler, Hilsdorf b. Wollenburg, Ruf 34

Groß
Freit
Eden u
Ehle u
Gewant
eben ti
Aber w
dam d
jähren
mag's
Denn n
der Me
„Nie
„in mei
drehen
lesen, s
rütteln:
Herr ist
lich; den
und sch
- mit
nen Mo
Es g
werden.
selbst,
werden,
wenn d
der Rehe
du darff
und Gr
die Sell
muß da
nicht für
tet gleic
Gute ab
Böfe üb

Das
1. Mai
tungsoff
werber
gleichzue
bisherige
8. Klasse
der Inp
nahmestel
Sofern
wefens d
ständig
ausreich
minister
dung III
nach ihre
Muster
zuständige
die Anme
dungswel
auch zu r

Die bei
dem Rön
Etabliert
tung und
Herz der
sinnfällige
gegenständ
nen erhebe
liche staats
Frau, die
während
bei aller
wahr, me
Impuls ih
stimmt wir
auch im
Doch kann
führen, daß
von bedeut
gewesen sei
unrichtig.
sonderen
daß sie nicht
gin des W
hochgebilde
lung ihres
Frau von g
ter war.
Maria
Lateinisch
Jahren verb
mit einer
des weiblich
Kunst". Du

... und immer wieder kehrt man gern mal ein in der

„Altdeutschen“

der gemütlichen, heimischen und geselligen Gaststätte

Saazer Urstoff, Märzengold, Lampertus Extra

Gold
Zahngold, alle Uhren, Ketten, Ringe
kauft jederzeit
Heinrich Bleyer Jr.
Chemnitz, Markt-Wessel-Str. 6
B/C 40/50439

Staubwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 49 in die Geschäftsst. d. Bl.
Schreibmasch. Kauf u. Verkauf, Rep. Platz, Chemnitz, Wallgraben 6, Näheres in d. Geschäftsst. Tel. 35694

Geeignete, möglichst kaufmännisch gebildete Kraft für alle vorkommenden

Rontorarbeiten

von mechanischer Weberei in selbständige Stellung gesucht. Maschinenschreiben Bedingung. Gefällige Angebote mit Lebenslauf, Foto und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. 52 in die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Meisterer Möbeltischler

auch solcher, welcher seine Selbständigkeit aufgibt, erhält Dauerstellung als Maschinentischler.
Sbrant-Fabrikation Chemnitz, Gellertstraße 8 / Ruf 42838.

Technische Nothilfe Ortsgruppe IV/37

Der **Monats-Appell** findet am Dienstag, 28. Januar, 20 Uhr im Vereinstischhaus (Rundgäßchen) statt. Teilnahme aller Mitglieder ist Pflicht. Der Ortsführer.

Mieterverein Hohenstein-Ernstthal
Sonntag, 28. Jan., nachm. 2 Uhr findet im „Deutschen Krug“ **Jahreshauptversammlung** statt. Persönliches Erscheinen erwünscht. Der Vereinsführer.

FUSSPFLEGEPRAXIS
Arno Landgraf, Hohenstein-Er. Spezialzeit. Mont., Dienst., Donnerst., Freit.

Landwirt, kapitalkräftig, sucht sofort **mittleren Gutshof** zu pachten oder zu kaufen. Ang. u. B. 53 in die Geschäftsstelle d. Bl.

Honold reinigt und eulanisiert (mottensicher) Ihre **Teppiche, Läufer und Polstermöbel**
Ruf: 2301
Fabrik: Oberlungwitz 261

Nachrichten der Kirchengemeinden

Die Berechnung erfolgt laut Preisliste

8. Sonntag nach Epiphania: Predigttext Matth. 8, 5-13
Kollekte für die Bedürfnisse der Kirchengemeinde

St. Christophori, 9 Prgd. im Pfarrh. Pf. Straube, 11 Kgd. Derselbe, Mo. 17 Gem. Jagdh. f. Mädchen im Diak. Di. 20 Frauenbund im Pfarrh. Mi. 14 Großmütterkreis im Diak. Do. 17 Gem. Jagdh. f. Jungen im Diak.

Hüttengrundbestaal, 9 Prgd. Pf. Polster, St. Trinitatis.
St. Trinitatis, 9 Prgd. Pf. Nießig (im Gemeindehaus).
11 Kgd. 13.30 Laufab. Di. 14 Großmüttervereinigung. Do. 20 Gemeindebibelstunde im Gemeindehausaal.

Baptistengemeinde (evangelische Freikirche), Schlageterstraße 3.
Sonntag 15 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.
Oberlungwitz, 9 Prgd. Anschl. Abdm. P. Müller, 11 Kgd. Di. 20 Bibelst. ob. St. Mi. 20 Bibelst. unt. St. So. 16 Wochenst. Gersdorf, 10 Prgd. Anschl. f. Abdm. 11 Jugendgottesd. Do. 8 Bibelstunde.
Bernsdorf, 10 Prgd. 12 Kgd. Mo. 8 Christl. Frauen- dienst Bernsdorf.
Langenberg mit Meinsdorf, 9 Lesabg. Kantor Wenzel, Hoh. Er. Callenberg mit Reichenbach, 9 Prgd.
Lobsdorf mit Kuschnappel, 9 Prgd. im Pfarrzimmer. Pf. Ludwig, Glauchau.

Beranstellungen kirchlicher Vereine
St. Trinitatis, Dienstag 20 Uhr Frauenstunde.
Landeskirchliche Gemeinschaft am Kroatienweg, Sonntag 16 Uhr Gemeinschaftsstunde (Ernst Gobsch, Bernsdorf).

Wir suchen für unser Werk Oberlungwitz

Pagel-, Darag- und Ränder-Wirker

Louis Bahner ELBEO-Werke

Stadt Chemnitz

Suche bis 15. Februar eine tüchtige Hausgehilfin Klara verw. Bachmann

Sangfingerstrickerinnen

können Maschine mit Arbeit ins Haus erhalten.
Strickerei Walther, Oberlungwitz

Schaffnerinnen

im Alter von 21 bis 30 Jahren, mindestens 1,65 groß, gesucht
Straßenbahn Hohenstein-Ernstthal, Goldbachstraße 17

Zugmaschinenführer

fleißig und zuverlässig,
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen an
Bruno Baurert, Baustoffe-Großhandlung, Leipzig 6 3

Suche per bald für meinen Privathaushalt eine

Hausgehilfin

evtl. auch eine jüngere, ganz unabhängige Frau, welche evtl. zu Hause schlafen kann.

Käte Schmidt, Hindenburgstr. 26

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich meine **Bau- und Maschinenschlosserei wieder weiterführe**
Alfred Mallig, Schlossermeister, Gersdorf (Bez. Chtz.), Hauptstraße 110, Fernruf 79

Ofen-Herde Crimmitschau, Sa.
Badewärmeröhren Johannes Heizinger
Heizungen Nur Schützengplatz 1-2
Nur verlässige Prospekt.

Geschenke

FÜR
Verlobung
Vermählung
ZUM
Jubiläum
Geburtstag

immer in welcher Auswahl bei
Franz Jacob Weinkellerstraße 30
Geöffnet von 8-13 und 15-19 Uhr,
sonnabends durchgehend

Ihre Vermählung geben bekannt

Obergreifer Heinz Börnig
Ilse Börnig geb. Beckmann
25. Januar 1941
Remse z. Zt. auf Urlaub Gersdorf Bez. Chemnitz

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Hartig u. ff.
Ruth Hartig geb. Thümmler
Grüna 25. Januar 1941 Hohenstein-Ernstthal

Priv. Schützen-Gesellschaft
Hohenstein-Ernstthal Neustadt
Die für Montag angelegte Hauptversammlung findet erst am Donnerstag, 30. Jan. statt.
Der Vereinsführer.

Turnverein „Germania“ Oberlungwitz
Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 1/2 5 Uhr findet in der Turnhalle unsere **Jahres-Hauptversammlung** statt, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. An- und Abmeldungen. 2. Berichte. 3. Allgemeines. Heil Hitler! Richard Müller, 1. Vereinsführer.

Öffentliche Aufforderung
Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Wertschöpfungssteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1940 und für die Gewerbesteuer 1941 sind **spätestens am 28. Februar 1941** unter Benützung der amtlichen Vordrucke bei dem zuständigen Finanzamt abzugeben.
Die meisten Steuerpflichtigen erhalten die Vordrucke zugesandt. Steuerpflichtige, die am 1. Februar 1941 keinen Vordruck erhalten haben, müssen die Vordrucke vom zuständigen Finanzamt anfordern. Wer nicht weiß, ob er Steuererklärungen abgeben muß, wende sich unverzüglich an sein Finanzamt.
Erkennt jemand nachträglich, daß eine von ihm abgegebene Steuererklärung unrichtig oder unvollständig ist, so ist er verpflichtet, dies unverzüglich dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen (§ 165 c Absatz 1 der Reichsabgabenordnung).
Hohenstein-Ernstthal, am 25. Januar 1941.
Finanzamt Hohenstein-Ernstthal.

Brandkasse betr.
Laut Verordnung der Brandversicherungskammer sind für das Jahr 1941 die Brandversicherungsbeiträge erstmalig an einem Termin für das ganze Jahr zu entrichten.
Fälligkeitstag ist der 1. Februar 1941. Die Höhe der Beiträge ist dieselbe wie im Kalenderjahr 1940.
Zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung sind die Beiträge spätestens bis 10. Februar 1941 an die hiesige Stadtkassenkasse, Rathaus, Zimmer 1, zu bezahlen.
Hohenstein-Ernstthal, am 24. Januar 1941.
Der Erste Bürgermeister.

Mein Vertreter ist in Anwaltschaft und Notariat
Herr Assessor Rudolf Grube
In Zwickau (Kanzlei Rechtsanw. Froberg, Ruf 4527)
Geschäftszeit meines Büros auch weiterhin täglich.
Sprechstunden Mittwochs und Freitags oder nach Vereinbarung.

Dr. Hommel, Rechtsanwalt und Notar
Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir — auch im Namen beider Eltern — aufs herzlichste
Kurt Heinig und Frau Ilse geb. Perschke
Hohenstein-Ernstthal 24. Januar 1941

STATT KARTEN!
Für die uns zu unserer Hochzeit in so überreichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir — auch im Namen unserer Eltern — aufs herzlichste
Erhard Richter und Frau Anneliese geb. Göpel
St. Egidien Januar 1941 Kuschnappel

Allen denen, die uns zu unserem goldenen Ehejubiläum mit Geschenken und guten Wünschen erfreuten, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Oskar Franke und Frau Magdalene geb. Ziegler
Am Wind „Haus Daleim“, den 24. Januar 1941

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Wertschätzung, welche uns beim Heimgang unseres lieben Vaters, des Stellmachermeisters i. R.
Otto Albin Rabe
durch Blumen, Wort, Schrift und Geleit zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Räumann für seine kostbaren Worte.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Bernsdorf, den 25. Januar 1941

Meh 500

Das gibt be

Sch

riger B

Boote

Und

Januar

tigkeit

Im

einen

Leitung

Bomber

schwerer

wurden

Ein

Das

gibt be

Die

plumä

flugzeug

schiff

wurden

Anlagen

In de

pläge

Ein

Torpedo

Der

das Nei

Das

gibt be

Die

Lobent

Widersta

macht.

tion (die

wachttun

Matrosen

20 000 M

dreifache

der Luft

Endangr

sere Ari

große B

sen. Au

sind gro

ners wu

wundete

von Tob

der Gegn

Nach

gegen W

Banzerei

wurden,

und Mal

liches W

fliegen o

An de

ger Wett

tung wid

empfindl

hen Wal

In D

front in

an. Die

Bomb

geiffen a

feindliche

meer an.

ein schwer

schwerer

Im A

Untersee

tän Carl

Tonnen-D

unter den

Tobaro

den belat

(7000 Ton